

Antrag

**Herrn Bürgermeister Bernd Hibst
mit der Bitte um Weiterleitung an den
Ausschuss für Umwelt und Bau**

Fraktion Wermelskirchen

**Heike Krause
Frank Kaluscha**

Grünes Büro
Obere Remscheider Straße 6
42929 Wermelskirchen

Hitzeschutz und Klimaanpassung an Wermelskirchener Schulen – Maßnahmen priorisieren und vorziehen

15.09.2026

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragt, der Rat
der Stadt Wermelskirchen möge folgenden Beschluss fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt,

1. die Klimaanpassung an den Wermelskirchener Schulen und Kindertageseinrichtungen innerhalb der Umsetzung des Integrierten Klimaanpassungskonzeptes zu priorisieren und zeitlich vorzuziehen. Insbesondere soll die Maßnahme 16 „Klimaanpassung in kommunalen Einrichtungen mit besonderem Fokus auf Schulen und Kitas“ aufgrund der bereits bestehenden Hitzebelastung an den Schulen frühzeitig bearbeitet werden.
2. einen Hitze- und Klimaanpassungscheck der städtischen Schul- und Kitastandorte durchzuführen. Dabei sollen insbesondere betrachtet werden:
 - sommerlicher Wärmeschutz und energetischer Zustand der Gebäude,
 - Verschattung sowie Möglichkeiten zur natürlichen und technischen Lüftung,
 - aktive Kühlung dort, wo passive Maßnahmen nicht ausreichen,
 - Dach- und Fassadenbegrünung,
 - Entsiegelung und wassersensible Gestaltung der Schulhöfe,
 - Baumbestand sowie natürliche und technische Verschattung der Außenbereiche.

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme sollen der Handlungsbedarf priorisiert und geeignete kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen für die einzelnen Schulstandorte abgeleitet werden.

3. den Containerbau der Gesamtschule mit höchster Priorität zu behandeln. Aufgrund der besonderen sommerlichen Überhitzung sollen hier kurzfristig wirksame Maßnahmen geprüft und möglichst vor der nächsten Hitzeperiode umgesetzt werden. Dabei sollen insbesondere eine geeignete aktive Kühlung, außenliegender Sonnenschutz, Fassadenbegrünung sowie die technische Machbarkeit eines kombinierten Grün-PV-Daches betrachtet werden.

Begründung

Bildung gehört zu den zentralen Aufgaben unserer Stadt. Dazu gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte unter Bedingungen lernen und arbeiten können, die ihrer Gesundheit, Konzentrationsfähigkeit und ihrem Wohlbefinden Rechnung tragen. Angesichts zunehmender Hitzeperioden wird die Anpassung unserer Schulen an die Folgen des Klimawandels deshalb zu einer immer wichtigeren Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in Wermelskirchen bereits messbar. Die Zahl der Sommertage mit Temperaturen über 25 °C ist im Vergleich der Klimaperioden 1961–1990 und 1991–2020 von 23 auf 36 Tage gestiegen. Die Zahl der heißen Tage über 30 °C hat sich im gleichen Zeitraum von drei auf acht Tage erhöht. Mit einer weiteren Zunahme von Hitzeperioden ist zu rechnen.

Diese Entwicklung ist an unseren Schulen keine abstrakte Zukunftsfrage mehr. Hohe Raumtemperaturen beeinträchtigen bereits heute die Lern- und Arbeitsbedingungen. Besonders problematisch ist die Situation in den Containerbauten der Gesamtschule. Die Räume können sich während Hitzeperioden so stark aufheizen, dass konzentriertes Lernen und regulärer Unterricht erheblich erschwert werden. Hier besteht aus unserer Sicht unmittelbarer Handlungsbedarf.

Mit dem Integrierten Klimaanpassungskonzept hat die Stadt Wermelskirchen bereits die fachliche Grundlage geschaffen. Im Zeitraum vom 01.04.2026 bis zum 31.03.2029 sollen die ersten 15 priorisierten Maßnahmen umgesetzt oder mit deren Umsetzung begonnen werden. Dazu gehört ausdrücklich die Maßnahme 16 „Klimaanpassung in kommunalen Einrichtungen mit besonderem Fokus auf Schulen und Kindergärten“.

Die vorgesehene Bearbeitung dieser Maßnahme darf jedoch nicht dazu führen, dass bei bereits heute erkennbaren Belastungen erst in ein oder zwei Jahren gehandelt wird. Wo Hitze den Schulalltag, die Gesundheit und die Bildungsbedingungen unserer Kinder und Jugendlichen bereits heute beeinträchtigt, müssen Bildung und Klimaanpassung Priorität erhalten. Deshalb soll die Maßnahme für den Bereich der Schulen innerhalb des bestehenden Umsetzungsprozesses zeitlich vorgezogen werden.

Dabei geht es nicht allein um Klimaanlagen. Klimaangepasste Schulen benötigen einen ganzheitlichen Ansatz. Verschattung, Bäume, Dach- und Fassadenbegrünung, Entsiegelung, Regenwassermanagement, Dämmung und geeignete Lüftung können Gebäude und Schulgelände widerstandsfähiger gegenüber Hitze und Starkregen machen. Wo passive Maßnahmen nicht ausreichen, muss jedoch auch eine energieeffiziente aktive Kühlung möglich sein.

Gerade die Schulstandorte bieten zudem erhebliche Synergien zwischen verschiedenen Maßnahmen des Klimaanpassungskonzeptes. Stadtbäume und Verschattung, die Schaffung kühler Orte, Entsiegelung, nachhaltiges Wassermanagement und Hitzeschutz können hier gemeinsam gedacht und praktisch umgesetzt werden. In Verbindung mit Photovoltaik, energetischer Sanierung und Grün-PV-Dächern können Klimaanpassung und Klimaschutz miteinander verbunden werden.

Der Antrag schafft damit keine neue Parallelstruktur zum Integrierten Klimaanpassungskonzept. Er setzt vielmehr eine klare Priorität innerhalb seiner Umsetzung: Unsere Schulen müssen auch unter den Bedingungen eines sich verändernden Klimas Orte bleiben, an denen gutes, gesundes und konzentriertes Lernen möglich ist. Dort, wo dies bereits heute nicht mehr gewährleistet ist, muss die Stadt zeitnah handeln.

Mit freundlichen Grüßen

Heike Krause
(Fraktionssprecherin)

Sven Fischer
(Ausschussmitglied)